



EIDG. SCHIEDSKOMMISSION FÜR DIE VERWERTUNG VON URHEBERRECHTEN UND VERWANDTEN SCHUTZRECHTEN  
COMMISSION ARBITRALE FEDERALE POUR LA GESTION DE DROITS D'AUTEUR ET DE DROITS VOISINS  
COMMISSIONE ARBITRALE FEDERALE PER LA GESTIONE DEI DIRITTI D'AUTORE E DEI DIRITTI AFFINI  
CUMISSIUN DA CUMPROMISS FEDERALA PER LA GESTIUN DA DRETGS D'AUTUR E DRETGS CUNFINANTS

**Beschluss vom 22. November 2004**  
**betreffend den Gemeinsamen Tarif E (GT E)**  
(Kinos)

## I. In tatsächlicher Hinsicht hat sich ergeben:

1. Die Schiedskommission hat den *Tarif E* (Kinos) hinsichtlich der Regelung der Urheberrechte mit Beschluss vom 14. Dezember 1995 genehmigt. Dagegen hat sie dem damals vorgelegten *Gemeinsamen Tarif E* von SUISA und Swissperform die Genehmigung verweigert, soweit er sich auf die Geltendmachung des Vergütungsanspruchs der ausübenden Künstler für die Verwendung von im Handel erhältlichen Ton- und Tonbildträgern zu Auführungszwecken bezog (vgl. Ziff. 1 des Dispositivs gemäss Erläuterung vom 25. November 1996). Die beiden Verwertungsgesellschaften SUISA und Swissperform stellen mit dem Antrag vom 29. Juni 2004 das Gesuch, einen neuen *GT E* in der Fassung vom 28. Juni 2004 zu genehmigen.

2. In ihrer Eingabe gibt die SUISA die Einnahmen aus dem bisherigen Tarif in den vergangenen sieben Jahren wie folgt an:

1997:	Fr.	2'488'103.-
1998:	Fr.	2'591'762.-
1999:	Fr.	3'066'147.-
2000:	Fr.	2'773'622.-
2001:	Fr.	2'975'698.-
2002:	Fr.	2'979'058.-
2003:	Fr.	3'018'737.-

Dazu führt sie aus, dass die Anwendung des per Ende 2004 gekündigten Tarifs mit keinen nennenswerten Schwierigkeiten verbunden war. Die Verwertungsgesellschaften erwähnen ebenfalls, dass die Kinobetriebe gegenwärtig noch keine Vergütung an Swissperform für die verwandten Schutzrechte bei der Verwendung von im Handel erhältlichen Tonträgern bezahlen.

3. Zu den Ende 2002 aufgenommenen Tarifverhandlungen sind gemäss den Angaben der Verwertungsgesellschaften die folgenden Nutzerorganisationen eingeladen worden:

- Schweizerischer Kinoverband (SKV)
- United Cinemas of Switzerland (UCS)
- cinécom AG
- Cinélibre

---

Die Verwertungsgesellschaften weisen darauf hin, dass sich die Landschaft der Nutzerverbände seit den letzten Verhandlungen im Jahre 1995 insofern verändert hat, als im Schweizerischen Kinoverband (SKV) nicht mehr die Gesamtheit aller kommerziellen Kinobetriebe zusammengeschlossen sind, sondern im Jahre 1999 von 43 Kinobetrieben mit United Cinemas of Switzerland (UCS) ein weiterer Verband gegründet worden ist, der ebenfalls zu den Verhandlungen über einen neuen *GT E* eingeladen wurde. Weiter wird ausgeführt, dass Cinélibre (der Verband Schweizer Filmklubs und nicht gewinn-orientierter Kinos) an den Verhandlungen nicht teilgenommen hat. Die Verwertungsgesellschaften gehen indessen davon aus, dass mit diesem Verband ein neuer Gesamtvertrag über alle Filmvorführungen in Filmklubs auszuhandeln ist, der die spezifische Situation der nichtkommerziellen Filmvorführung auf der Basis der neuen tariflichen Regelung berücksichtigt. Zudem wird ergänzt, dass die cinécom AG, welche im Bereich der Kinowerbung tätig ist, von der vorgesehenen Tarifierhöhung nicht betroffen ist.

Mit einer von Swissperform veranlassten Studie ('Musik ausserhalb der Filmvorführungen in Kinos und Open-Airs') des Forschungsinstituts GfS Zürich vom Oktober 2003 (vgl. Gesuchsbeilage 8) wurde der Versuch unternommen, den Umfang der Nutzung des Repertoires von Swissperform in den Kinos zu erfassen und damit die für die Abgeltung der verwandten Schutzrechte erforderliche Grundlage zu liefern. Die entsprechende Erhebung hat gemäss den Angaben der Verwertungsgesellschaften mehr Zeit als vorgesehen in Anspruch genommen, was zu einer Verzögerung in den Verhandlungen geführt habe.

Die gegenüber dem bisherigen Tarif vorgenommene Erhöhung des Vergütungsansatzes bei den Urheberrechten wird von den Verwertungsgesellschaften damit begründet, dass sowohl der durchschnittliche Musikanteil der in den Kinos gezeigten Filme wie auch die Werbeeinnahmen der Kinos gestiegen sind. So habe man sich mit den Verhandlungspartnern SKV und UCS letztlich auf eine Erhöhung dieses Vergütungsansatzes auf 1,32 Prozent der Einnahmen und bei den verwandten Schutzrechten auf einen Tarifansatz von 0,03 Prozent geeinigt. Es wird diesbezüglich auch auf die entsprechende Zustimmungserklärung von SKV und UCS hingewiesen (vgl. Gesuchsbeilage 12).

---

Dagegen konnte gemäss den Ausführungen der Verwertungsgesellschaften keine Einigung hinsichtlich der Berechnungsart dieser Ansätze erzielt werden. Insbesondere seien der Anteil geschützter Musik in den vorgeführten Filmen und die Höhe der Werbeeinnahmen nicht abschliessend festgelegt worden. Hinsichtlich der verwandten Schutzrechte hätten die Nutzer zudem die Aussagekraft der von Swissperform veranlassten GfS-Studie bestritten.

Die Verwertungsgesellschaften betonen, dass der neue *GT E* in seiner Struktur dem bisherigen Tarif entspricht. Neben der Festlegung der Vergütungsansätze und dem Einbezug der verwandten Schutzrechte seien lediglich redaktionelle Änderungen vorgenommen worden. Zur Änderung in Ziff. 14 wird noch ergänzt, dass auch weiterhin nur einem einzigen Verband eine Inkassoermässigung von gesamthaft 12 Prozent gewährt werden soll.

SUISA und Swissperform bezeichnen - gestützt auf ihre Ausführungen zum Nutzungsertrag sowie zur Ballet- und Pro rata temporis-Regel - die vorgesehenen Tarifansätze als angemessen. Auch die grundsätzliche Zustimmung von SKV und UCS betrachten sie als Indiz für die Angemessenheit des beantragten Tarifs. Sie weisen zusätzlich darauf hin, dass die für die verwandten Schutzrechte vorgenommene Gewichtung der Pausenmusik mit einem Zehntel der während der Vorführungszeit verwendeten Musik vergleichbar sei mit der Abrechnung der Pausenmusik in anderen Bereichen (z.B. im Gemeinsamen Tarif K). Eine Abgeltung der Leistungsschutzrechte entfällt zudem gemäss Ziff. 9 des Tarifs, wenn ausserhalb der Filmvorführung keine Tonträger eingesetzt werden.

4. Mit Präsidialverfügung vom 5. Juli 2004 wurde der Genehmigungsantrag der Verwertungsgesellschaften gestützt auf Art. 10 Abs. 2 URV den Nutzerorganisationen zur Stellungnahme zugestellt. Den Vernehmlassungsadressaten wurde Gelegenheit geboten, sich innert der bis zum 6. September 2004 verlängerten Frist zum Antrag zu äussern. Dies unter Hinweis darauf, dass im Säumnisfall Zustimmung dazu angenommen wird.

Cinélibre und cinécom haben sich zum Antrag nicht geäussert. Dagegen nahmen die beiden Nutzerverbände SKV und UCS zu einzelnen Vorbringen im Genehmigungsantrag der Verwertungsgesellschaften mit gemeinsamer Eingabe vom 3. September 2004 Stellung.

---

Sie bezeichnen diese Stellungnahme als Ergänzung zu ihrer Zustimmung vom 29. Juni 2004 zum *GT E*.

Die beiden Kinoverbände weisen darauf hin, dass sich die Einnahmen der SUIISA aus dem *Tarif E* seit 1996 um mehr als 35 Prozent erhöht haben. Ebenfalls wird betont, dass der SKV der Swissperform bereits 1997 einen Vorschlag zur Abgeltung der verwandten Schutzrechte angeboten habe, der jedoch von der Swissperform aus Furcht vor negativen präjudiziellen Auswirkungen abgelehnt worden sei. Ebenso heben sie hervor, dass der nun mit dem *GT E* einvernehmlich erzielte Kompromiss hinsichtlich der verwandten Schutzrechte auf der Annahme beruht, dass diese Vergütung ab Inkrafttreten des Tarifs zu leisten ist.

Zu den Verhandlungen wird ausgeführt, dass keine wesentlichen Gründe für eine vorzeitige Revision des bisherigen Tarifs vorlagen und dieser Tarif zunächst auch nicht rechtmässig gekündigt worden sei. So hätten die Verwertungsgesellschaften den *Tarif E* vorzeitig revidieren wollen, weil nach ihrer Ansicht der Musikanteil in den Filmen erheblich gestiegen sei und die Abgeltung der Leistungsschutzrechte tariflich geregelt werden sollte. Die beiden Nutzerverbände vertraten dagegen die Auffassung, dass sich die Verhältnisse nicht wesentlich geändert haben und sich somit eine Revision des *Tarifs E* nicht aufdränge. Auch liege der Grund für die Unterbrechung der Verhandlungen nicht in den Verzögerungen durch die vom GfS-Forschungsinstitut durchgeführten Umfrage, sondern vielmehr darin, dass der geltende Tarif nicht ordentlich gekündigt worden war. Nach der Kündigung des Tarifs seien die Verhandlungen von den Verwertungsgesellschaften wieder aufgenommen worden. Obwohl die Nutzer von der Notwendigkeit der Revision des geltenden Tarifs nicht überzeugt waren und dessen Anwendung mit keinen nennenswerten Schwierigkeiten verbunden gewesen war, hätten sie sich einverstanden erklärt, über eine Überarbeitung des *Tarifs E* zu verhandeln.

Insbesondere stellen sich SKV und UCS auf den Standpunkt, dass auf Grund der Statistiken der durchschnittliche Musikanteil in Filmen im massgebenden Zeitpunkt vom 1. Januar 1996 bis heute nicht linear gestiegen, sondern vielmehr ein jährliches 'um die 60 Prozent

---

pendelndes Auf und Ab' des Musikanteils feststellbar sei. Diese jährlichen Schwankungen liessen nicht nur keine Rückschlüsse auf eine generelle Steigerung zu, sondern würden je nach gewählter Ausgangsstatistik sogar eine erhebliche Reduktion des Musikanteils belegen. Auf der Grundlage der ungewichteten Statistiken zeige sich nämlich nicht nur keine Steigerung, sondern im Gegenteil eine Reduktion des Musikanteils in der Periode von 1996 bis 2003. Ausgehend von gewichteten Statistiken müsse ein mittlerer Wert gefunden werden, d.h. durch einen Vergleich des Durchschnitts der Jahre 1996 bis 1999 einerseits und der Jahre 2000 bis 2003 andererseits gelte es die mittlere Veränderung im Zeitraum von 1996 bis 2003 zu ermitteln. Daraus ergibt sich nach Auffassung der beiden Nutzerverbände eine Erhöhung des gewichteten mittleren Musikanteils in Spielfilmen von lediglich 1,19 Prozent und auf der Basis der ungewichteten Statistiken gar eine Reduktion von 6,74 Prozent. Daraus schliessen sie, dass die Notwendigkeit einer Revision des bisherigen Tarifs - mit Ausnahme der Regelung für die Abgeltung der Leistungsschutzrechte - mit Fug in Frage gestellt werden durfte.

Die Nutzer bestreiten ebenfalls, dass die Werbeeinnahmen durchschnittlich 10 Prozent der Einnahmen der Kinos aus dem Verkauf von Eintrittsbilletten betragen. Sie machen geltend, dass in keiner Weise erstellt sei, dass der Anteil der Werbeeinnahmen heute wesentlich höher sei, als im Zeitpunkt der Einigung über den geltenden Tarif, namentlich weil damals auch die Kinoeintritte billiger waren. Auch stellen SKV und UCS in Bezug auf die Ballettregel die von den Verwertungsgesellschaften vorgenommene Gewichtung der Musik mit einem Drittel in Frage.

Obwohl sich die Nutzer und die Verwertungsgesellschaften auch in der Auffassung von SKV und UCS über die Berechnung der Sätze nicht einig sind, habe man sich letztlich unter Berücksichtigung der Werbeeinnahmen auf einen Ansatz von 1,32 Prozent der Einnahmen für Urheberrechte und von 0,03 Prozent für die verwandten Schutzrechte einigen können. Dies stelle indessen keineswegs ein Entgegenkommen der Verwertungsgesellschaften dar, sondern entspringe der Bereitschaft der Nutzer, sich nicht gegen eine massvolle Tarifierhöhung zu stemmen. SKV und UCS ersuchen angesichts des erzielten Kompromisses, den *GT E* in der Fassung vom 28. Juni 2004 zu genehmigen.

- 
5. Gestützt auf Art. 15 Abs. 2<sup>bis</sup> des Preisüberwachungsgesetzes vom 20. Dezember 1985 (PüG) wurde mit Präsidialverfügung vom 7. September 2004 der Genehmigungsantrag der Verwertungsgesellschaften dem Preisüberwacher zur Stellungnahme unterbreitet. Mit gleicher Verfügung wurde gemäss Art. 57 Abs. 2 URG in Verbindung mit Art. 10 Abs. 1 URV die Spruchkammer zur Behandlung der Tarifeingabe eingesetzt.

Mit Antwort vom 27. September 2004 verzichtete der Preisüberwacher auf eine Untersuchung und auf die Abgabe einer Empfehlung zum *GT E*. Dies begründet er damit, dass sich die Verwertungsgesellschaften mit den massgebenden Nutzerorganisationen auf einen neuen Tarif haben einigen können und dass die Zustimmung der Betroffenen ein wichtiges Indiz dafür bilde, dass der Tarif nicht auf einer missbräuchlichen Ausnutzung der Monopolstellung der Verwertungsgesellschaften beruht.

6. Da die hauptsächlich betroffenen Nutzerkreise dem Genehmigungsantrag ausdrücklich zugestimmt haben und seitens der Mitglieder der Spruchkammer kein Antrag auf Durchführung einer Sitzung gestellt wurde, erfolgt die Behandlung der Tarifeingabe der Verwertungsgesellschaften gemäss Art. 11 URV auf dem Zirkulationsweg.
7. Der zur Genehmigung vorgelegte *Gemeinsame Tarif E* (Kinos) hat in der Fassung vom 28. Juni 2004 in den Amtssprachen deutsch, französisch und italienisch den folgenden Wortlaut:

## Gemeinsamer Tarif E (GT E)

### Kinos

#### A. Kundenkreis

- 1 Dieser Tarif richtet sich an die Kino-Unternehmen in der Schweiz und in Liechtenstein. Kino-Unternehmen führen in eigens dafür eingerichteten Räumen (Kinos) oder auf eigens dafür abgegrenzten Plätzen (insbesondere «drive-in-Kinos», «open-air-Kinos») Filmvorführungen durch.

Er richtet sich ferner in Ziff. 21 Abs. 2 und Ziff. 22 Abs. 2 an die Veranstalter von Werbefilm-Vorführungen in den Kinos (Werbemittlerfirmen).

- 2 Für Filmvorführungen in Flugzeugen gilt ein anderer Tarif.

#### B. Gegenstand des Tarifs

- 3 «Musik» im Sinne dieses Tarifs ist urheberrechtlich geschützte nicht-theatralische Musik, mit oder ohne Text, des von der SUISA verwalteten Weltrepertoires.

Die Kino-Unternehmen dürfen davon ausgehen, dass Filme, die ihnen von schweizerischen Filmverleihern oder von Werbemittlerfirmen mit Sitz in der Schweiz zur Verfügung gestellt werden, rechtmässig vertont sind, sofern die SUISA nicht ausdrücklich das Gegenteil mitteilt.

- 4 Dieser Tarif bezieht sich auf die folgenden Verwendungen von Musik:

- das Vorführen der in den Tonfilmen, anderen Tonbild-Trägern oder Fernsehsendungen enthaltenen Musik in den Kinos
- das Aufführen von Musik in Kinos durch Musiker oder mit Tonträgern zu Stummfilmen
- das Aufführen von Musik vor und nach dem Film- oder Empfangsprogramm sowie während der Pausen - ohne Konzerte oder konzertähnliche Darbietungen - in den Kinos, einschliesslich der Foyers
- hinsichtlich der Urheberrechte: auf das Aufnehmen von Musik auf eigene Tonträger des Kino-Unternehmens. Diese Tonträger dürfen nur zu Aufführungen gemäss diesem Tarif verwendet und Dritten nicht abgegeben werden.

- 5 Der Tarif bezieht sich ferner auf die Abgeltung der Vergütungsansprüche der ausübenden Künstlerinnen und Künstler für die Vorführung von im Handel erhältlichen Ton- und Tonbildträgern des Repertoires von SWISSPERFORM nach Art. 35 URG.

**6 SWISSPERFORM verfügt nicht über**

- die ausschliesslichen Vervielfältigungsrechte der ausübenden Künstler und Künstlerinnen sowie der Hersteller von Ton- und Tonbildträgern
- die Persönlichkeitsrechte der ausübenden Künstler und Künstlerinnen.

Vorbehalten sind daher insbesondere die Persönlichkeitsrechte der ausübenden Künstler und Künstlerinnen bei der Verwendung eines Tonträgers zum Zwecke der Werbung.

**7 Vorbehalten bleibt ferner die Erlaubnis der ausübenden Künstlerinnen und Künstler zur Verwendung ihrer Darbietungen zum Zwecke der Werbung insbesondere zur Vorführung von Werbepositiven mit damit verbundener Vorführung von im Handel erhältlichen Tonträgern.****C. Gemeinsamer Tarif****8 Die SUISA ist für diesen Tarif Vertreterin und gemeinsame Zahlstelle auch für SWISSPERFORM.****D. Vergütung****9 Veranstaltungen mit Eintritt**

Die Entschädigung wird berechnet in Form eines Prozentsatzes der Einnahmen der Kino-Unternehmen

- aus dem Verkauf von Billetten und Abonnements; Billett- und Mehrwertsteuern sind abzuziehen
- und aus Beiträgen, Subventionen, beanspruchten Defizitgarantien sowie allen anderen Zuschüssen und Zuwendungen an die Kosten jener Tätigkeiten, die mit der Verwendung von Musik und von verwandten Schutzrechten verbunden sind.

Dieser Prozentsatz beträgt

- |   |                            |       |
|---|----------------------------|-------|
| - | für Musikurheberrechte     | 1.32% |
| - | für verwandte Schutzrechte | 0.03% |

Die Vergütungspflicht für verwandte Schutzrechte entfällt, wenn ausserhalb der Filmvorführung keine Tonträger verwendet werden.

Die Werbe-Einnahmen wurden bei der Festlegung des Prozentsatzes mitberücksichtigt. Einnahmen aus dem Verkauf von Getränken, Esswaren etc. sind nicht Berechnungsgrundlage der Entschädigung.

## 10 **Veranstaltungen ohne Eintritt**

Für Vorführungen, die dazu dienen, die Filme des Kino-Angebotes der Presse oder einem hierzu besonders eingeladenen Personenkreis zu zeigen, wird keine Entschädigung in Rechnung gestellt.

In allen anderen Fällen beträgt die Entschädigung pro Vorführung Fr. 40.- für Urheberrechte und Fr. 10.- für verwandte Schutzrechte.

### **Zuschläge**

- 11 Alle in diesem Tarif bezeichneten Entschädigungen verdoppeln sich,
- wenn Musik oder Ton- und Tonbildträger trotz Aufforderung ohne Bewilligung der SUISA verwendet werden
  - wenn der SUISA absichtlich oder grobfahrlässig unrichtige Angaben oder Abrechnungen geliefert werden; die Verdoppelung wird auf die falschen, lückenhaften oder fehlenden Angaben angewendet.

Vorbehalten bleibt ein darüber hinausgehender Schadenersatzanspruch.

- 12 Die Vergütungen verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, die zum jeweils aktuellen Steuersatz hinzukommt.

### **Ermässigung**

- 13 Kino-Unternehmen, die mit der SUISA einen Vertrag schliessen und die vertraglichen und tariflichen Bestimmungen einhalten, erhalten eine Ermässigung von 5%.
- 14 Ein einziger gesamtschweizerischer Verband erhält eine zusätzliche Ermässigung von 7%, wenn er das Inkasso bei sämtlichen Verbandsmitgliedern durchführt, die Entschädigungen gesamthaft an die SUISA überweist, das Delcredere übernimmt und die gesamthafte Ablieferung der Listen gemäss Bst. G dieses Tarifs besorgt.

### **E. Abrechnung**

- 15 Jährlich bis Ende Januar geben die Kino-Unternehmen der SUISA alle zur Berechnung der Entschädigung erforderlichen Angaben bekannt.
- 16 Zur Prüfung der Angaben kann die SUISA Belege verlangen – so die Bescheinigung über die bezahlten Billettsteuern oder eine Bestätigung der Kontrollstelle des Kino-Unternehmens.
- 17 Die SUISA kann während der Arbeitszeit und nach Voranmeldung Einsicht in die Bücher zwecks Prüfung der Richtigkeit der Berechnung der tariflichen Entschädigung des Kino-Unternehmens nehmen.

Auf Verlangen des Kinounternehmens kann damit ein neutraler Fachmann beauftragt werden. Dessen Kosten trägt SUISA, es sei denn, die Prüfung ergibt, dass die berichtigten Angaben zu einer wesentlich höheren Gesamtentschädigung gemäss diesem Tarif führen.

Die SUISA und der Fachmann haben mit Ausnahme ihrer Wahrnehmungen über die gemäss diesem Tarif massgebenden Angaben Stillschweigen zu bewahren.

- 18 Wenn Angaben oder Belege auch nach einer schriftlichen Mahnung nicht innert Nachfrist eingereicht werden, oder wenn die Einsicht in die Bücher verweigert wird, kann die SUISA die erforderlichen Angaben schätzen und gestützt darauf die Entschädigung berechnen.

## **F. Zahlungen**

- 19 Die Kinos entrichten der SUISA Akonto-Zahlungen für das laufende Jahr. Diese werden in der Regel auf Grund der Einnahmen des Vorjahres der Kinos berechnet.
- 20 Die SUISA stellt den Kinos Rechnung für vier gleiche Raten sowie eine Schlussrechnung, die innert 30 Tagen oder gemäss den vertraglichen Bestimmungen zu zahlen ist.
- 21 Übernimmt ein gesamtschweizerischer Verband das Inkasso (Ziff. 14), so überweist er der SUISA die Akontozahlungen jeweils per 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember, bzw. die Schlusszahlung per 1. April.

## **G. Verzeichnisse der vorgeführten Musik**

- 22 Die Kinos melden der SUISA monatlich alle Filme und anderen Tonbildträger, deren Auswertung in der Berichtsperiode abgeschlossen wurde. Per 31. Dezember sind alle Filme, die sich in der Auswertung befinden, zu melden.

Die Kinos geben der SUISA für jede Abspielstelle bekannt, mit welchem Veranstalter der Werbefilm-Vorführungen (Werbemittlerfirmen) sie zusammenarbeiten. Die SUISA erhebt die Daten der zur Aufführung gelangenden Werbefilme bei den Werbemittlerfirmen direkt.

Die Kinos spielen nur Werbefilme ab, für welche eine Bescheinigung der SUISA (SUISA-Nummer) gemäss Tarif VN vorliegt.

- 23 Die Listen der Vorführungen enthalten die folgenden Angaben:

- Name und Ort des Kinos
- Angaben über den Film
  - SUISA Film-Nummer (ersichtlich aus der gelben Etikette auf der Innenseite der Filmschachteln)
  - Filmtitel
- Angaben über die Werbefilme
  - Name und Adresse des Werbetreibenden
  - Titel des Films (allenfalls Produkt, für welches geworben wird)
- Angaben über die Vorführungen
  - Einnahmen pro Film
  - Anzahl Besucher pro Film
  - Datum der ersten und Datum der letzten Vorführung
  - Datum und Unterschrift.

- 24 Kann die Filmnummer nicht angegeben werden, so melden die Kinos zusätzlich soweit bekannt
- Name des Filmproduzenten
  - Originaltitel, mit welchem der Produzent den Film in Verkehr brachte
  - Länge des Films in Metern
  - Name des Verleihers.
- 25 Für die empfangenen Fernseh-Sendungen sind zu melden
- Titel der Sendung
  - Name des Senders
  - Datum und genaue Zeit der Sendung.
- 26 Für die Musikaufführungen vor und nach dem Film- oder Empfangs-Programm sowie während der Pausen verzichten SUISA und SWISSPERFORM auf die Ablieferung von Verzeichnissen.

#### **H. Gültigkeitsdauer**

- 27 Dieser Tarif ist vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2009 gültig.
- 28 Bei wesentlicher Änderung der Verhältnisse kann er vorzeitig revidiert werden.
- 29 Die Gültigkeitsdauer des Tarifs verlängert sich automatisch um jeweils ein Jahr, wenn er nicht von einem der Verhandlungspartner durch schriftliche Anzeige an den anderen ein Jahr vor Ablauf gekündigt wird.
- Eine solche Kündigung schliesst einen weiteren Verlängerungsantrag nicht aus.

## Tarif commun E (TC E)

### Cinémas

#### A. Clients concernés

- 1 Le présent tarif s'adresse aux entreprises de cinémas en Suisse et au Liechtenstein. Les entreprises de cinémas organisent des projections de films dans des locaux spécialement équipés à cet effet (cinémas) ou sur des emplacements spécialement délimités à cet effet (notamment les cinémas «drive-in», «open-air»).

Il s'adresse en outre aux organisateurs de projections de films publicitaires dans les cinémas (courtiers en publicité) mentionnés aux chiffres 21 al. 2 et 22 al. 2.

- 2 Pour les projections de films à bord des avions, un autre tarif est applicable.

#### B. Objet du tarif

- 3 On entend par «musique» dans le sens de ce tarif, toute musique non-théâtrale, protégée par le droit d'auteur, avec ou sans texte, appartenant au répertoire mondial de SUISA.

Les entreprises de cinémas peuvent partir du principe que les films qui leur sont mis à disposition par des distributeurs de films ou par des courtiers en publicité ayant leur siège en Suisse ont été sonorisés licitement, dans la mesure où SUISA ne leur communique pas expressément le contraire.

- 4 Le présent tarif se rapporte aux utilisations de musique ci-après:
- la diffusion dans les cinémas de la musique contenue dans les films, les autres vidéogrammes ou les émissions de télévision;
  - l'exécution de musique dans les cinémas par des musiciens ou au moyen de phonogrammes en accompagnement de films muets;
  - l'exécution de musique dans les cinémas et les foyers avant ou après la projection du film ou de l'avant-programme ainsi que pendant les entractes, à l'exclusion de concerts ou de manifestations semblables à des concerts;
  - en matière de droits d'auteur, à l'enregistrement de musique sur les propres phonogrammes des entreprises de cinémas, ces phonogrammes ne pouvant être utilisés que pour les exécutions prévues par ce tarif et ne devant pas être remis à des tiers.
- 5 Le tarif se rapporte également aux droits à rémunération des artistes interprètes pour la projection de phonogrammes et vidéogrammes disponibles dans le commerce du répertoire de SWISSPERFORM selon l'art. 35 de la LDA.

6 **SWISSPERFORM ne dispose pas**

- des droits de reproduction exclusifs des artistes interprètes et des producteurs de phonogrammes et vidéogrammes
- des droits de la personnalité des artistes interprètes.

Sont donc notamment réservés les droits de la personnalité des artistes interprètes lors de l'utilisation d'un phonogramme à des fins publicitaires.

7 **Demeure également réservée l'autorisation des artistes interprètes pour l'utilisation de leurs prestations à des fins publicitaires, notamment lors de la projection de diapositives publicitaires simultanément avec l'exécution de phonogrammes disponibles dans le commerce.**

**C. Tarif commun**

8 **Pour le présent tarif, SUISA est représentante de SWISSPERFORM et organe commun d'encaissement.**

**D. Redevance**

9 **Projections avec prix d'entrée**

La redevance est calculée sous forme d'un pourcentage des recettes des entreprises de cinémas

- découlant de la vente de billets et d'abonnements – l'impôt et la TVA sur les billets est à déduire;
- et découlant des montants, subventions, garanties de déficit ainsi que d'autres allocations et subsides pour les frais de toutes les activités liées à l'utilisation de musique et de droits voisins.

Ce pourcentage s'élève à

- 1,32% pour le droit d'auteur.
- 0.03% pour les droits voisins

L'obligation de s'acquitter de la redevance pour les droits voisins tombe lorsqu'aucun phonogramme n'est utilisé en dehors de la projection du film.

Les recettes publicitaires ont été prises en considération lors du calcul de ce pourcentage. Les recettes découlent de la vente de boissons, de nourriture, etc. n'entrent pas dans le calcul de la redevance.

## 10 Projections sans prix d'entrée

Pour les projections servant à présenter des films à la presse ou à des personnes spécialement invitées dans des buts de promotion, il ne sera demandé aucune redevance.

Dans tous les autres cas, la redevance s'élève à CHF 40.- par projection pour les droits d'auteur et à CHF 10.- pour les droits voisins.

## 11 Suppléments

Toutes les redevances définies dans ce tarif sont doublées lorsque

- la musique ou des phonogrammes et vidéogrammes sont, malgré une mise en demeure, utilisées sans autorisation de SUISA
- si des données ou des décomptes inexacts ont été fournis à SUISA de façon intentionnelle ou par négligence, le doublement de la redevance sera appliqué sur les données fausses, lacunaires ou manquantes.

Une demande de dommages et intérêts supérieurs reste réservée.

- 12 Les redevances sont comprises sans la taxe sur la valeur ajoutée, laquelle est ajoutée au taux en vigueur

## 13 Réductions

Les entreprises de cinémas qui concluent un contrat avec SUISA et qui respectent les conditions contractuelles et tarifaires bénéficient d'une réduction de 5%.

- 14 Une seule association active dans toute la Suisse bénéficie d'une réduction supplémentaire de 7% pour l'encaissement des redevances auprès de tous ses membres et la transmission complète à SUISA de celles-ci, ainsi que pour la couverture du risque de perte sur débiteurs et pour la fourniture de l'ensemble des listes prévues à la lettre G du présent tarif.

## E. Décompte

- 15 Tous les ans, avant la fin de janvier, les entreprises de cinémas communiquent à SUISA toutes les données nécessaires au calcul de la redevance.
- 16 A des fins de contrôle, SUISA peut exiger des pièces justificatives – des attestations d'impôts payés sur les billets ou une attestation de l'organe de contrôle de l'entreprise de cinémas.
- 17 SUISA peut avoir accès aux livres de l'entreprise de cinémas pendant les heures de travail et après s'être annoncée, afin de vérifier l'exactitude du calcul de la redevance.

Sur demande de l'entreprise de cinéma, un expert neutre peut être engagé à cet effet. Ses frais sont supportés par SUISA, à moins qu'il résulte de l'examen que les données corrigées entraînent une augmentation notable de la redevance globale calculée selon le présent tarif.

SUISA et l'expert ont, à l'exception des constatations concernant les données nécessaires par rapport à ce tarif, un devoir de discrétion à respecter.

- 18 Si les données ou les pièces justificatives exigées par écrit ne parviennent pas dans le délai supplémentaire imparti par un rappel écrit, ou bien en cas de refus d'accès aux livres, SUISA peut évaluer les données nécessaires et calculer la redevance sur cette base.

#### **F. Paiements**

- 19 Les entreprises de cinémas versent à SUISA des acomptes pour l'année en cours. Ces derniers sont dans la règle fixés sur la base des recettes que l'entreprise de cinémas a réalisées l'année précédente.
- 20 SUISA envoie aux entreprises de cinémas une facture pour quatre acomptes égaux, ainsi qu'un décompte final, payables dans les 30 jours ou dans les délais prévus par contrat.
- 21 Si une association active dans toute la Suisse assume l'encaissement (chiffre 14), les acomptes sont versés à SUISA avant les 31 mars, 30 juin, 30 septembre, 31 décembre, et le décompte final est payable au 1<sup>er</sup> avril.

#### **G. Liste de la musique diffusée**

- 22 Les entreprises de cinémas annoncent à SUISA chaque mois tous les films et autres vidéogrammes dont l'exploitation a eu lieu durant la période concernée. Doivent être annoncés au 31 décembre tous les films dont l'exploitation a eu lieu pendant l'année.

Les entreprises de cinémas communiquent à SUISA pour chaque lieu d'exploitation le nom de l'organisateur de projections de films publicitaires (courtier en publicité) avec lequel elles travaillent. SUISA obtient auprès des courtiers en publicité des données concernant la projection des films publicitaires directement.

Les cinémas ne projettent que les spots publicitaires pourvus d'une attestation de SUISA (numéro SUISA) selon le tarif VN.

- 23 Les listes de projections doivent comporter les données suivantes:
- le nom et le lieu du cinéma
  - les données sur le film
    - le numéro attribué par SUISA au film (visible sur l'étiquette jaune de l'intérieur des boîtes contenant les films)
    - le titre du film
  - les données sur les films publicitaires
    - nom et adresse de l'annonceur qui fait la publicité
    - le titre du film (au besoin le produit pour lequel la publicité est faite)

- les données sur les projections
  - les recettes par film
  - le nombre de visiteurs par film
  - la date de la première et de la dernière projection
  - date et signature.

24 Si le numéro du film ne peut pas être indiqué, les entreprises de cinémas doivent déclarer en plus, pour autant qu'elles les connaissent,

- le nom du producteur
- le titre original sous lequel le producteur a mis le film en distribution
- la longueur du film en mètres
- le nom du distributeur.

25 Pour les émissions de télévision qu'elle a reçues, l'entreprise de cinémas doit déclarer

- le titre de l'émission
- le nom de l'émetteur
- la date et l'heure exacte de l'émission.

26 SUISA et SWISSPERFORM renoncent aux listes de la musique exécutée avant et après la projection du film ou durant l'avant-programme ainsi que pendant les entractes.

#### **H. Durée de validité**

27 Le présent tarif est valable du 1<sup>er</sup> janvier 2005 au 31 décembre 2009.

28 En cas de modifications profondes des circonstances, il peut être révisé avant son échéance.

29 La durée de validité de ce tarif se prolonge automatiquement d'une année sauf si un des partenaires de négociation le dénonce par écrit au moins une année avant son échéance.

Une telle dénonciation n'exclut pas une demande de prolongation.

## Tariffa comune E (TC E)

### Cinema

#### A. Sfera dei clienti

- 1 La presente tariffa concerne gli esercenti di cinematografi in Svizzera e nel Liechtenstein. Gli esercenti di cinematografi proiettano film in locali appositi (cinematografi) o in luoghi destinati a tale uso (in specie "cinema drive-in", "cinema open-air").

Essa concerne inoltre alla cifra 21, cpv. 2 e alla cifra 22, cpv. 2 gli organizzatori di proiezioni di film pubblicitari nei cinematografi (intermediari pubblicitari).

- 2 Le proiezioni di film sugli aerei sono disciplinate da un'altra tariffa.

#### B. Oggetto della tariffa

- 3 Per «musica» ai sensi di questa tariffa si intende la musica non teatrale, con o senza testo, protetta in base al diritto d'autore e facente parte del repertorio mondiale gestito dalla SUISA.

Gli esercenti di cinematografi possono partire dal principio che i film messi loro a disposizione dai distributori di film o da intermediari pubblicitari con sede in Svizzera, siano legalmente sonorizzati, fintantoché la SUISA non comunichi loro il contrario.

- 4 La presente tariffa concerne le seguenti utilizzazioni di musica:
- la diffusione nei cinematografi della musica contenuta nei film o in emissioni televisive;
  - l'esecuzione di musica nei cinematografi da parte di musicisti o con supporti sonori quale commento di film muti;
  - l'esecuzione di musica nei cinema, incluso il ridotto di questi, prima o dopo la proiezione del film o dell'avanspettacolo, o durante gli intervalli, ad esclusione di concerti e produzioni analoghe;
  - in materia di diritti d'autore: la registrazione di musica su supporti sonori propri dell'esercente di cinematografi; supporti sonori utilizzabili soltanto per esecuzioni in base a questa tariffa e non rilasciabili a terzi.
- 5 La presente tariffa concerne altresì l'indennizzo del diritto al compenso degli artisti interpreti per l'utilizzazione di supporti sonori e audiovisivi disponibili in commercio del repertorio di SWISSPERFORM conformemente all'art. 35 LDA.

6 **SWISSPERFORM non dispone**

- né dei diritti di riproduzione esclusivi degli artisti interpreti né di quelli dei produttori di supporti sonori e audiovisivi
- dei diritti della personalità degli artisti interpreti

Pertanto restano in particolare riservati i diritti della personalità degli artisti interpreti in occasione dell'utilizzazione di un supporto sonoro per scopi pubblicitari.

7 **Resta altresì riservato il consenso degli artisti interpreti all'utilizzazione delle loro prestazioni per scopi pubblicitari, specialmente in occasione della proiezione di diapositive pubblicitarie abbinata all'utilizzazione di supporti sonori disponibili in commercio.**

**C. Tariffa comune**

8 **La SUISA è per quanto riguarda questa tariffa punto d'incasso comune e rappresentante anche di SWISSPERFORM.**

**D. Indennità**

9 **Proiezioni con prezzo d'ingresso**

L'indennità si calcola in valori percentuali degli introiti realizzati dagli esercenti di cinematografi

- dalla vendita di biglietti e abbonamenti – deduzione fatta delle imposte sui biglietti e sul valore aggiunto;
- e dai contributi, dalle sovvenzioni e dalle garanzie di deficit richieste nonché da tutti gli altri sussidi per i costi di quelle attività connesse con l'utilizzazione di musica e di diritti di protezione affini.

Questa percentuale ammonta

- all' 1.32% per i diritti d'autore relativamente alla musica
- allo 0.03% per i diritti di protezione affini

L'obbligo di indennizzo dei diritti di protezione affini è inapplicabile, quando nessun supporto sonoro viene utilizzato al di fuori della proiezione del film.

Degli introiti dalla pubblicità si è tenuto conto quando è stata fissata la percentuale. Degli introiti dalla vendita di bibite, alimentari, ecc. non si tiene conto per il calcolo dell'indennità.

**10 Proiezioni senza prezzo d'ingresso**

Per proiezioni che intendano presentare l'offerta cinematografica alla stampa o ad una cerchia di persone invitate allo scopo, non viene richiesta indennità.

In tutti gli altri casi, l'indennità ammonta per proiezione a Fr. 40.- per i diritti d'autore e a Fr. 10.- per i diritti di protezione affini.

**11 Supplementi**

Tutte le indennità citate in questa tariffa raddoppiano

- in caso di utilizzazione di musica o di supporti sonori e audiovisivi senza l'autorizzazione della SUISA, malgrado relativo avvertimento
- quando vengano fornite alla SUISA intenzionalmente o per negligenza indicazioni o conteggi inesatti; il raddoppio viene applicato alle indicazioni sbagliate, incomplete o mancanti.

Rimane riservata un'ulteriore pretesa di risarcimento danni.

- 12 Le indennità si intendono senza l'imposta sul valore aggiunto che viene sommata all'importo al tasso in vigore.

**13 Ribassi**

Gli esercenti di cinematografi che stipulano un contratto con la SUISA e che si attengono alle disposizioni contrattuali e tariffarie beneficiano di un ribasso pari al 5%.

- 14 Una sola associazione a livello nazionale svizzero beneficia di un ulteriore ribasso pari al 7%, per l'incasso delle indennità presso tutti i suoi membri dell'associazione e per l'inoltro completo di queste alla SUISA, così come per la copertura del rischio di perdita su debitori e per l'inoltro di tutti gli elenchi previsti alla sezione G della presente tariffa.

**E. Conteggio**

- 15 Gli esercenti di cinematografi forniscono alla SUISA ogni anno entro fine gennaio tutte le indicazioni necessarie per il calcolo dell'indennità.

- 16 Per ragioni di verifica delle indicazioni, la SUISA può richiedere giustificativi – per esempio l'attestazione di pagamento effettuato delle imposte sui biglietti o una conferma dell'organo di controllo dell'esercente di cinematografo.

- 17 La SUISA può prendere visione dei libri contabili dell'esercente di cinematografo durante le ore di lavoro e previo avviso.

Su richiesta dell'esercente di cinematografo, può esserne incaricato un esperto neutro. I relativi costi sono a carico della SUISA, a meno che dalla verifica non risulti che le indicazioni rettificate comportino un aumento sostanziale dell'indennità globale conformemente a questa tariffa.

La SUISA e l'esperto devono serbare il segreto, salvo per quanto riguarda costatazioni concernenti le indicazioni determinanti in base a questa tariffa.

- 18 Se le indicazioni o i giustificativi non vengono forniti entro il termine fissato neanche dopo sollecito per iscritto, o se viene rifiutato l'accesso ai libri contabili, la SUISA può procedere alla stima delle indicazioni necessarie e calcolare l'indennità basandosi su questa.

### **F. Pagamenti**

- 19 I cinematografi versano alla SUISA degli acconti per l'anno in corso calcolati di regola in base agli introiti realizzati dai cinematografi l'anno prima.
- 20 La SUISA presenta la fattura ai cinematografi per quattro rate uguali e un conteggio finale da pagarsi entro 30 giorni o entro il termine fissato nelle disposizioni contrattuali.
- 21 Se è l'Associazione svizzera di cinema ad assumersi l'incasso (cifra 14), questa versa gli acconti alla SUISA il 31 marzo, il 30 giugno, il 30 settembre e il 31 dicembre, risp. il pagamento finale il 1° aprile.

### **G. Elenchi della musica utilizzata**

- 22 I cinematografi notificano alla SUISA ogni mese tutti i film e gli altri supporti audiovisivi utilizzati durante il periodo in questione. Per il 31 dicembre vanno notificati tutti i film utilizzati durante l'anno.

I cinematografi comunicano alla SUISA, per ogni luogo in cui la musica viene utilizzata, il nome dell'organizzatore di proiezioni di film pubblicitari (intermediario pubblicitario) col quale essi collaborano. La SUISA si procura i dati concernenti la proiezione dei film pubblicitari direttamente presso i suddetti intermediari.

I cinematografi proiettano solo film pubblicitari provvisti di un'attestazione della SUISA (numero SUISA) conformemente alla tariffa VN.

- 23 Negli elenchi delle proiezioni figurano le seguenti indicazioni:

- il nome e l'indirizzo del cinematografo
- le indicazioni circa il film
  - il numero attribuito dalla SUISA al film (visibile sull'etichetta gialla all'interno delle scatole dei film)
  - il titolo del film
- le indicazioni circa i film pubblicitari
  - il nome e l'indirizzo di colui che fa pubblicità al suo prodotto
  - il titolo del film (eventualmente nome del prodotto oggetto della pubblicità)
- le indicazioni circa le proiezioni
  - gli introiti per film
  - il numero degli spettatori per film
  - la data della prima e dell'ultima proiezione
  - data e firma.

24 Se non fosse possibile indicare il numero del film, i cinematografhi comunicano inoltre, qualora noti

- il nome del produttore del film
- il titolo originale con il quale il produttore ha messo in circolazione il film
- la lunghezza del film in metri
- il nome del distributore.

25 Per quanto riguarda le emissioni televisive vanno comunicati

- il titolo dell'emissione
- il nome dell'emittente
- la data e l'ora esatta dell'emissione.

26 La SUISA e SWISSPERFORM rinunciano agli elenchi della musica eseguita prima e dopo la proiezione del film o dell'avanspettacolo o durante gli intervalli.

#### **H. Periodo di validità**

27 La presente tariffa è valevole dal 1° gennaio 2005 al 31 dicembre 2009.

28 In caso di cambiamento sostanziale delle circostanze, essa può essere riveduta prima della scadenza.

29 Il periodo di validità della tariffa si prolunga automaticamente ogni volta di un anno, se questa non viene disdetta da uno dei partner delle trattative per iscritto almeno un anno prima della scadenza.

Una disdetta non esclude un'ulteriore proposta di proroga.

## II. Die Schiedskommission zieht in Erwägung:

1. Der Antrag auf Genehmigung des *Gemeinsamen Tarifs E* in der Fassung vom 28. Juni 2004, der ab dem 1. Januar 2005 den bisherigen Tarif ablösen soll, wurde bei der Schiedskommission am 29. Juni 2004 und damit innert der gemäss Art. 9 Abs. 2 URV erstreckten Frist eingereicht. Ebenso haben SKV und UCS die zur Vernehmlassung angesetzte Frist gewahrt.
2. Im bisherigen *Tarif E* war eine Gültigkeitsdauer gemäss Ziff. 22 vom 1. Januar 1996 bis zum 31. Dezember 2001 vorgesehen. Die Ziff. 23 liess bei wesentlicher Änderung der Verhältnisse eine vorzeitige Revision zu. Im Weiteren wurde geregelt, dass der Tarif sich automatisch um jeweils ein Jahr verlängert, wenn er nicht von einem der Verhandlungspartner durch schriftliche Anzeige an den anderen ein Jahr vor Ablauf gekündigt wurde. Eine entsprechende Kündigung schliesst indessen eine weitere Verlängerung des Tarifs ausdrücklich nicht aus (vgl. Ziff. 24).

Aus den eingereichten Unterlagen kann entnommen werden, dass die Verwertungsgesellschaften die Verhandlungen für einen neuen *GT E* Ende 2002 ohne formelle Kündigung des bisherigen Tarifs aufgenommen haben. Dies wurde von den beiden Nutzerverbänden SKV und UCS gerügt, worauf der *Tarif E* seitens der SUIISA fristgerecht auf den 31. Dezember 2004 gekündigt wurde. Es kann daher nicht ausgeschlossen werden, dass - nebst der von Swissperform veranlassten Umfrage - diese nachträgliche Kündigung zu einer Verzögerung in den Verhandlungen geführt hat. Im Gegensatz zur Auffassung der beiden Nutzerverbände handelt es sich dabei aber nicht um eine vorzeitige Tarifrevision gemäss Ziff. 23 des Tarifs, sondern um eine Kündigung gestützt auf Ziff. 24, welche keine wesentliche Änderung der Verhältnisse voraussetzt. Demnach kann auch über einen Tarif verhandelt werden, selbst wenn dieser Tarif zu 'keinen nennenswerten Schwierigkeiten' geführt hat, wie dies beide Tarifparteien dem bisherigen *Tarif E* zugestehen. Dafür spricht auch die Regelung in Ziff. 24, wonach ein Tarif auch nach erfolgter Kündigung unverändert verlängert werden kann.

- 
3. Die Schiedskommission hat die Swissperform mit Beschluss vom 14. Dezember 1995 (vgl. Ziff. III/3) angewiesen, einen Antrag auf Genehmigung eines Zusatztarifs E für die Verwendung im Handel erhältlicher Ton- und Tonbildträger zu stellen. Offenbar wurde zwischenzeitlich vor allem mit dem SKV über die tarifliche Erfassung der verwandten Schutzrechte weiter verhandelt, ohne dass es hierbei allerdings zu einer Lösung gekommen ist. Eine entsprechende Regelung konnte nun mit dem vorgelegten *GT E* gefunden werden, wobei der Satz für die verwandten Schutzrechte 0,03 Prozent beträgt.

Damit ist auch die Vorgabe von Art. 47 Abs. 1 URG erfüllt, wonach mehrere Verwertungsgesellschaften, welche im gleichen Nutzungsbereich tätig sind, für die gleiche Verwendung von Werken oder Darbietungen einen gemeinsamen Tarif nach einheitlichen Grundsätzen aufstellen müssen. Zudem wird die SUIA als gemeinsame Zahlstelle auch hinsichtlich der an Swissperform zu leistenden Vergütungen (vgl. Ziff. 8 des Tarifs) bezeichnet.

Die Gültigkeitsdauer des *GT E* beginnt im Übrigen am 1. Januar 2005. Eine rückwirkende Anwendung zu Gunsten der Leistungsschutzberechtigten, wie dies die Nutzerverbände zu befürchten scheinen, ist somit ausgeschlossen.

4. Es ist festzuhalten, dass die beiden Verwertungsgesellschaften SUIA und Swissperform die gemäss Art. 46 Abs. 2 URG vorgeschriebenen Verhandlungen mit den betroffenen Nutzerorganisationen ordnungsgemäss geführt haben. Diese Verhandlungen führten letztlich zu einem Einigungstarif. Nicht einigen konnten sich die Tarifpartner allerdings in der Frage, ob der Musikanteil in den Filmen nun erheblich gestiegen oder je nach Berechnungsmodell gar eher gesunken ist. Auch keine Einigung konnte zur Höhe bzw. zum Anteil der Werbeeinnahmen gefunden werden. Aber auch der von Swissperform veranlassten Studie zur Nutzung von Leistungsschutzrechten kommt in der Beurteilung durch die Tarifparteien ein unterschiedlicher Stellenwert zu. In der Folge kamen sie insbesondere hinsichtlich der Anwendung der Ballett- und der Pro rata temporis-Regel zu abweichenden Ergebnissen.

---

Verständigen konnten sie sich indessen über den Tarifaufbau sowie die Angemessenheit der einzelnen Bestimmungen gemäss Art. 59 URG. Auch wenn die zahlenmässige Herleitung umstritten blieb, konnten sie sich somit über die in der Ziff. 9 des *GT E* festgelegten Prozentsätze einigen.

Angesichts dieser Einigung über die wesentlichen Eckpunkte muss sich die Schiedskommission nicht mehr zur Angemessenheit dieses Tarifs äussern, kann doch die Zustimmung der unmittelbar Betroffenen als Indiz dafür und damit für die Genehmigungsfähigkeit des neuen *GT E* aufgefasst werden. Gemäss Rechtsprechung der Schiedskommission kann nämlich im Falle der Zustimmung der hauptsächlichen Nutzerverbände auf eine Angemessenheitskontrolle gemäss Art. 59 f. URG verzichtet werden. Ebenso hat das Bundesgericht festgestellt, dass im Falle der Zustimmung der Nutzerseite zu einem Tarif davon ausgegangen werden kann, dass dieser Tarif annähernd einem unter Konkurrenzverhältnissen zustande gekommenen Vertrag entspricht (Entscheide und Gutachten der ESchK, Bd. III, 1981-1990, S. 190). Dass der Zustimmung der massgebenden Nutzerverbände und -organisationen anlässlich eines Tarifverfahrens ein sehr hoher Stellenwert beizumessen ist, ergibt sich übrigens auch aus Art. 11 URV, wonach in diesem Fall keine Sitzung zur Behandlung der Vorlage einberufen werden muss, sondern die Genehmigung auf dem Zirkulationsweg erfolgen kann.

Unter Berücksichtigung des ausdrücklichen oder zumindest stillschweigenden Einverständnisses der beteiligten Tarifpartner zur Genehmigung des *GT E* und der Stellungnahme des Preisüberwachers gibt der Antrag der Verwertungsgesellschaften zu keinen weiteren Bemerkungen Anlass. Der *GT E* in der Fassung vom 28. Juni 2004 und einer Gültigkeitsdauer bis zum 31. Dezember 2009, welche jeweils um ein Jahr verlängerbar ist, sofern der Tarif nicht von einem der Verhandlungspartner vorgängig gekündigt wird, ist somit zu genehmigen.

5. Die Gebühren und Auslagen dieses Verfahrens richten sich nach Art. 21a Abs. 1 und Abs. 2 Bst. a und d URV und sind gemäss Art. 21b URV von den Antrag stellenden Verwertungsgesellschaften zu tragen.

### **III. Demnach beschliesst die Eidg. Schiedskommission:**

1. Der *Gemeinsame Tarif E* (Kinos) wird in der Fassung vom 28. Juni 2004 mit der vorgesehenen Gültigkeitsdauer vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2009 und der in Ziff. 29 enthaltenen Verlängerungsklausel genehmigt.

[...]